

THAYNGER Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat
werben – ohne
Streuverluste.**

Christian Schnell, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

Turnhalle im Silberberg
Die Schulraumkommission möchte auf dem Silberberg-Areal eine Turnhalle bauen lassen. **Seite 2**

Förderung der Wirtschaft
Der Gemeindepräsident ist daran, eine Wirtschaftskommission ins Leben zu rufen. **Seite 2**

Neustart in Feuerthalen
Die Generationenspielgruppe des Seniorenzentrums zieht im Sommer weg. **Seite 5**



Beim Bahnhof sind oft Fussgänger unterwegs. Lastwagen, die Fahrten für die Recyclinganlage auf dem Zimänti-Areal unternehmen, sollen diesen Abschnitt nicht benutzen, findet der Einwohnerrat. Archivbild: vf

Keine Lastwagen im Zentrum

Hauptthema der letzten Einwohnerratssitzung war der Quartierplan Zimänti Süd. Eine knappe Parlamentsmehrheit forderte, dass der zu erwartende Lastwagenverkehr vom Thaynger Ortszentrum ferngehalten wird.

THAYNGEN Der Quartierplan Zimänti Süd liegt noch bis Donnerstag öffentlich auf. Wer Einwände dagegen vorzubringen hat, kann dies bis dann tun. Baureferent Christoph Meister nutzte die Einwohnerratssitzung vom Donnerstagabend, um auch mündlich über das Projekt zu informieren. In schriftlicher Form hat er es bereits vor zwei Wochen getan (ThA, 9.3.). Wie Meister sagte, dauert der Planungsprozess, der Klarheit über die Nutzung des Industrieareals beim

Kesslerloch bringen soll, bereits seit 15 Jahren. Der vorliegende Quartierplanentwurf trage den Kritikpunkten an früheren Quartierplanversionen Rechnung. So sei die archäologische Fundstelle im Bereich des Kesslerlochs jetzt ausreichend geschützt. Auch bezüglich des Umweltschutzes und der Betriebsemissionen durch die Recyclingfirma seien Verbesserungen vorgenommen worden. Nur bei der Verkehrserschliessung gebe es noch offene Punkte.

Auch die SP-Fraktion war der Ansicht, dass beim Verkehr noch Handlungsbedarf besteht. Kurz vor der Einwohnerratssitzung hatte sie denn auch eine dringliche Motion eingereicht, in der sie alternative Verkehrsführungen für die Lastwagen forderte. Statt über die Schaffhauserstrasse beziehungsweise die Bahnhofstrasse sollten Routen gewählt werden, die das Siedlungsgebiet umfahren. Dies umso mehr, als die Gemeinde im Jahr 2015 fast eine Million Franken ausgegeben habe, um die heikle Verkehrssituation im Bereich des Bahnhofs zu entschärfen. Als mögliche Alternativroute schlug die SP eine Unterführung der Bahnlinie vor, damit die ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Die Badiplanung geht weiter

THAYNGEN Im neuen Jahr hat die Schwimmbadkommission ein erstes Mal getagt. Laut dem neuen Präsidenten, Baureferent Christoph Meister, hat sie sich als Erstes daran gemacht, den abschlägigen Sanierungsentscheid des Einwohnerrats zu interpretieren. Nun wird sie drei Varianten erarbeiten. Christoph Meister sprach an der Einwohnerratssitzung der letzten Woche von einem Kleinwagen, einem Mittelklassewagen und einem Wagen der oberen Mittelklasse. Der Kleinwagen besteht aus einer Minimalsanierung, dem Verzicht auf Attraktionen und einer Verkleinerung der Wasserfläche. Der Mittelklassewagen entspricht der im letzten Jahr vorgelegten Variante mit Verkleinerung der Wasserfläche. Der obere Mittelklassewagen sei kein Luxuswagen, sagte der Baureferent. Er behalte aber einen Komplettabriss und einen Neubau mit Attraktionen und gleich grosser oder vergrößerter Wasserfläche. Für diese letzte Variante werde dem Einwohnerrat eine Kostenschätzung vorgelegt und ein Antrag für einen Planungskredit. Das werde nach Möglichkeit bereits an der nächsten Einwohnerratssitzung der Fall sein. (vf)

Uhren auf Sommer stellen

Am kommenden Wochenende ist es in der Nacht von Samstag auf Sonntag wieder so weit: Die Uhren werden nachts um zwei um eine Stunde auf Sommerzeit vorgestellt. Diese dauert bis 31. Oktober. Dann werden die Uhren wieder um eine Stunde zurückgestellt. (r.)

9.30 Eucharistiefeier
mit Segnung der Palmzweige
und Livestream-Übertragung
auf YouTube

Weitere Infos im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Mittwoch, 24. März

A1510434

14.30 abgesagt oek. Seniorennachmittag

Freitag, 26. März

10.00 «interne» Gottesdienste im
Seniorenzentrum mit
Pfrn. H. Werder

Samstag, 27. März

17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 28. März

9.15 Fürbitte für den Gottesdienst
9.30 Chinderhüeti im Adler mit
Anmeldung

9.30 Konfirmationsgottesdienst mit Pfrn. Heidrun Werder Es werden konfirmiert: Wanda Escher, Alina Fuchs, Linda Hagmann, Florian Mayer, Amy Schenk, Giuliana Scherzinger

11.15 Konfirmationsgottesdienst mit Sozialdiakonin Priska Rauber und Pfarrer Matthias Küng Es werden konfirmiert: Chiara Bühler, Julian Domenig, Tim Lenhard, Amedea Longhitano, Silas Müller, Nina Oberhänsli

Die Gottesdienste sind aufgrund der geltenden Weisungen auf maximal 50 Personen nur für die Familien der Konfirmandinnen und Konfirmanden beschränkt. Wir danken fürs Verständnis.

Bestattungen: 29.3.–1.4., Pfrn. Heidrun Werder, Tel. 052 649 32 77 / 079 350 75 18 (SMS)

Sekretariat: Mo.-+Di. 8.45–11.30 Uhr
sowie Do. 8.45–11.30 / 14–17 Uhr
Tel. 052 649 16 58
www.refthayngen.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Freitag, 26. März

A1510283

9.00–11.00 Winterspielplatz (im UG).
Für Kinder (0–5 Jahre) mit
Begleitung, Znüni und Finken.
Kontakt: 079 671 77 29

17.30 Unihockey U13, Hammen-OG

Samstag, 27. März

13.30–16.30 Jungschi
(für Jugendliche: 3.–6. Klasse),
Kontakt: 077 493 00 22

Sonntag, 28. März

9.30 Gottesdienst mit Kidstreff/
Kinderhüte (Eltern mit Kindern
haben Vorrang)
11.00 Gottesdienst, Predigtreihe:
«Ganz nah an seinem Herzschlag»,
Thema 9: «Das BETRÜBTE HERZ von Jesus»
(Lk 19, 35–43), Predigt:
Matthias Welz, Anmelde- und
Maskenpflicht

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch

Schulhausbau geplant

Die Kommission Schulraumplanung hat sich laut Schulreferentin Andrea Müller mit dem zukünftigen Raumbedarf der Schule befasst. Dabei hat sich herausgestellt, dass drei Klassenzimmer, ein Vorbereitungszimmer für Lehrpersonen und ein Ersatz für den Doppelkindergarten Oberbild nötig sind. Als neuen Kindergartenstandort befürwortet die Kommission einstimmig das Areal Silberberg. Dieser Standort hat mehrere Vorteile. So befindet er sich im Westen von Thayngen, wo am meisten Bautätigkeit zu erwarten ist. Des Weiteren sind Kosteneinsparungen möglich, etwa beim Liegenschaftsunterhalt und bei der gemeinsamen Nutzung von Technik und Infrastruktur. Beim Bau kann zudem auf ein Provisorium verzichtet werden. Und die bisherige Kindergar-

tenparzelle steht danach für Wohnnutzung zur Verfügung.

Die Kommission hat sich auch mit dem Thema Turnhalle befasst. Sie kommt zum Schluss, dass der lange Weg zur Dreifachturnhalle Stockwiesen ein Sicherheitsrisiko für die Schulkinder ist. Ausserdem sind Doppelturnstunden nicht sinnvoll. Die Kommission hat sich deshalb einstimmig für eine Turnhalle in der Grösse der Recken- oder Hammenturnhalle ausgesprochen.

Für das ins Auge gefasste Bauprojekt auf dem Silberbergareal wird nun als Nächstes ein Projektwettbewerb mit Jurierung ausgeschrieben, zu dem Planungsteams Vorschläge einreichen können. Und einem Bauherrenvertreter wird ein Mandat erteilt. Für die Abstimmung wird eine Variante mit und eine ohne Turnhalle erarbeitet. (vf)

Neue Kommissionen

In der neuen Legislatur ruft der Gemeinderat drei Kommissionen ins Leben. Dazu gehört eine ständig bestehende Wirtschaftskommission, die die Wirtschaftsförderung in der Gemeinde zum Ziel hat. Sie soll aus Vertretern von Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft, der kantonalen Wirtschaftsförderung und drei bis vier Einwohnerräten oder Parteienvertretern bestehen. Als Erstes wird die Kommission für sich ein Reglement erarbeiten.

Des Weiteren wird eine zeitlich befristete Kommission gegründet, die das Anstellungs- und Gehaltsreglement der Gemeinde auf einen zeitgemässen Stand bringt. Eine

erste Fassung liegt bereits vor. Einsitz nehmen Marcel Fringer als Personalverantwortlicher, Christian Müller als Präsident der Personalkommission, die Fachfrauen Kathrin Bosshard und Karin Renner, sowie drei bis vier Einwohnerräte oder Parteienvertreter.

Schliesslich brauchen Leitbild und Strategie der Gemeinde eine Überarbeitung. Sie stammen aus dem Jahr 2008. Eine zeitlich befristete Kommission wird sich diesen Papieren annehmen. Sie wird aus dem Gemeindepräsidenten Marcel Fringer und drei bis vier Einwohnerräten oder Parteienvertretern bestehen. (vf)

Mehr Schulsicherheit

Wie bereits an der letzten Einwohnerratssitzung angekündigt, soll beim Zentralschulhaus die Verkehrssicherheit für die Schülerinnen und Schüler erhöht werden (ThA, 22.12.). Der Gemeinderat will laut Schulreferentin Andrea Müller aus diesem Grund ein Halteverbot vor dem Schulhaus erlassen. Elterntaxis werden angewiesen, fürs Ein- und Aussteigenlassen der Kinder den Badiparkplatz zu benutzen. Ein Fussgängerstreifen vom Parkplatz auf die andere Seite der Hauptstrasse darf nach Rückspra-

che mit der Thaynger Verkehrskommission und dem Kanton allerdings nicht aufgemalt werden. Grund: Das Verkehrsaufkommen auf der Strasse ist zu klein. Zusätzliche Schulbusfahrten über Mittag und am Nachmittag werden – anders als von Elternseite gefordert – nicht unternommen. Die Wartezeit auf den Schulbus wird als zumutbar erachtet. Während dieser Zeit wird auch keine Betreuung angeboten. Damit die Kinder den Bus nicht verpassen, ertönt um 12 Uhr ein zweiter Gongschlag. (vf)

■ IN KÜRZE

Unicef-Label «Kinderfreundlich Gemeinde» Das Abschlussgespräch für den Aktionsplan 2018 bis 2021 hat kürzlich stattgefunden. Die Aargauer Nationalrätin Yvonne Feri, die als Evaluatorin amtiert, wird nächstens einen Schlussbericht mit Empfehlungen vorlegen. Danach wird für die kommenden Jahre ein neuer Aktionsplan erarbeitet. Im Gegensatz zum bisherigen Aktionsplan, der das Schwergewicht auf die Schulkinder legte, wird der neue die Jugendlichen in den Mittelpunkt setzen.

Lehrstellen gesucht Am Ende des Schuljahres verlassen 35 Schüler die dritte Oberstufe. Bei den 18 Sekundarschülern haben 16 einen Lehrvertrag und zwei eine Anschlusslösung – zum Beispiel einen Übertritt an die Kantonsschule. Bei den 17 Realschülern haben 9 einen Lehrvertrag. Die anderen sind noch auf der Suche. Die Schulleitung freut sich über Tipps für freie Lehrstellen.

Politnachsicht in den Startlöchern Im Zuschauerbereich des Einwohnerratssaales sassen sieben Personen. Auffällig: Die meisten von ihnen waren im jungen Erwachsenenalter. Politik scheint demnach nicht etwas zu sein, das nur Alte interessiert. Für die Nachfolgeplanung der politischen Institutionen ist dies ein hoffnungsvolles Zeichen.

Keine Lastwagen im Zentrum

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... Lastwagen über das Gewerbegebiet südlich der Bahn zum Zimänti-Areal fahren können. Ein weiterer Vorschlag war, eine alte Piste zu nutzen, die früher vom Zimänti-Areal ins Gebiet Wippel führte.

Auch aus den anderen Parteien kamen Voten, die die Verkehrsführung durchs Dorf anprangerten. So sagte Hannes Wipf (GLP), dass die im Umweltverträglichkeitsbericht geschätzten 42 Lastwagenfahrten pro Tag wohl zu tief seien. Albert Sollberger (EVP) vermutete, dass auch der Lärm durch die Bahntransporte zu tief veranschlagt sei. Doris Brügel (Grüne) wies auf die Gefährdung der Bewohner des Se-

Verbesserungen im Seniorenzentrum



Im November 2019 gab der Einwohnerrat eine Betriebsanalyse für das Seniorenzentrum (siehe Bild) in Auftrag. Ein Jahr später legte der alte Gemeinderat die Resultate der von der Firma Redi AG Treuhand durchgeführten Untersuchung vor (ThA, 22.12.20). Und nun hat der neue Gemeinderat die daraus abgeleiteten Massnahmen präsentiert. Wegen Personalengpässen war in letzter Zeit Temporärpersonal eingestellt worden, das mehr kostet als fest angestellte. Das gehört nun der Vergangenheit an: Ab dem 1. April sind alle Stellen regulär besetzt; Temporärangestellte hat es ab dann keine mehr. Des Weiteren ist ein Notfall- und Sicherheitskonzept erstellt worden und ein Sicherheitsbeauftragter bestimmt worden. Ausserdem wurde ein neues Organigramm erstellt und eine neue Website geschaffen, die nun unter der neuen Internetadresse www.imreiat.ch zu finden ist.

Im Bereich der Pflege ist ein Absenzenmanagement eingeführt worden. Geführt wird jetzt mittels Zielvorgaben (Management by objectives). Und auf den einzelnen Stockwerken sind die Arbeitsabläufe vereinheitlicht worden, sodass auch Vertretungen auf anderen Stockwerken möglich sind. Darüber hinaus gibt es jetzt Fachgruppen – unter anderem zu den Themen Ethik, Demenz, Kinästetik und Besa. Da nun nur noch Festangestellte im Seniorenzentrum arbeiten, laufen ab dem 1. April Weiterbildungskurse für das korrekte Erfassen des Besa-Krankheitsgrades und für den Einsatz der Pflegedokumentation Easydok. Weiter erwähnenswert ist, dass durch die ergriffenen Massnahmen der durchschnittliche Besa-Wert von 3,85 auf 5,4 gestiegen ist. Das ist für die Finanzen eine positive Nachricht.

Empfehlungen des Redi-Berichts sind auch im Hausdienst umgesetzt worden. (vf)

niorenzentrums und der Schulkin- der hin und Manuela Heller (EDU) machte auf den übrigen Langsamverkehr aufmerksam.

Marco Passafaro (SP) fügte an, dass die Industrieparzelle am falschen Ort stehe. Die Nutzung durch die Recyclingfirma erzeuge hohe Emissionen, biete aber wenig Arbeitsplätze und bringe wenig Steuereinnahmen. Nicole Stump (FDP) sagte, dass die Gemeinde versuchen sollte, die Parzelle zu kaufen. Diesen Voten hielt Karin Germann (SVP) entgegen, dass die Gemeinde in der Vergangenheit die Chance gehabt hätte, die Parzelle zu kaufen beziehungsweise umzuziehen. Doch jetzt sei es für das Anliegen der Motion zu spät.

Stichentscheid des Präsidenten

Schliesslich stimmten die Einwohnerräte – auf Wunsch von Marco

Passafaro unter Namensnennung – über die Motion ab. Die Vertreter von SP, GLP, Grüne, EDU und EVP stimmten dafür. Die Vertreter von SVP und FDP waren dagegen. Da es ein 7:7-Entscheid war, gab der in der SP-Fraktion politisierende Ratspräsident Renato Sala den Stichentscheid zugunsten der Motion. Der Gemeinderat hat nun den Auftrag, eine alternative Verkehrsführung mitsamt Kostenschätzung zu erarbeiten und dem Einwohnerrat innerhalb von zwei Jahren vorzulegen.

Erhöhung des Stellenplans

Die übrigen Geschäfte gingen schlank über die Bühne. So stimmten die Einwohnerräte ohne Widerspruch einer Pensumserhöhung der Berufsbeistandschaft von 210 auf 260 Stellenprozente zu. Damit soll auf den Sommer hin eine zweite Teilzeitkraft in der Administration angestellt

werden. Dies verursacht Lohn- und Sozialleistungskosten von 40 000 Franken pro Jahr. Davon trägt Thayngen 45 Prozent. Der Rest verteilt sich auf die vier angeschlossenen Gemeinden des Oberen Kantonsteils und auf Dörflingen. Die Stellenaufstockung war nötig, da die von der Berufsbeistandschaft bearbeiteten Fälle seit Jahren zunehmen, von 34 Fällen im Jahr 2014 auf 98 im vergangenen Jahr. Ein Grund ist, dass sich immer weniger Privatpersonen als Beistände zur Verfügung stellen.

Aktuell steht die Berufsbeistandschaft unter der Leitung von Gemeindeschreiber Gerhard Hug. Sie besteht aus Beistandin Daniela Milano (80 Prozent), Beistandin Beatrix Hofmann (60 Prozent) und Sekretariatsmitarbeiterin Beatrice Chiozza (70 Prozent). Im Sommer wird das vierköpfige Team die bisher von der Polizei genutzten Räumlichkeiten an

IN KÜRZE

Unterstützung für die Gastronomie Einwohnerrat Marco Passafaro sprach im Zusammenhang mit der angekündigten Schliessung des Restaurants Silberberg (ThA, 16.9.) die Gastromiesituation in Thayngen an. Er wollte wissen, ob der Gemeinderat etwas unternehme, damit das letzte herkömmliche Gastlokal, das Restaurant Gemeindehaus, erhalten bleibe. Gemeindepräsident Marcel Fringer bejahte die Frage. Ohne ins Detail zu gehen, sagte er, dass der Gemeinderat entsprechende Entscheide gefällt habe.

Lob an den Forstbetrieb Gemeinderat Rainer Stamm informierte über die Aktivitäten des Forstbetriebs. Er lobte unter anderem den Einsatz der Mitarbeitenden im Zusammenhang mit dem Borkenkäfer und der Behebung der Schneeschäden im Januar. Bei den Letzteren habe sich ein kürzlich angeschaffter Kranwagen, der an den Traktor angehängt wird, sehr bewährt.

Fragen zum Umbau des Seniorenzentrums Die SP-Fraktion hat eine Interpellation eingereicht. Titel: «Garantien und Mängelbehebungen Seniorenzentrum». Die Interpellanten wollen unter anderem wissen, ob es beim Umbau zu Planungs- und Ausführungsfehlern gekommen ist, die die Gemeindekasse belasten könnten.

der Dorfstrasse 32 übernehmen. Dort hat es mehr Platz als in der Kanzlei und die Schalter- und Sicherheitseinrichtungen können weiter genutzt werden.

Neue Leitung für Kulturzentrum

Des Weiteren wählten die Einwohnerräte sieben Stiftungsratsmitglieder des Kulturzentrums Sternen für die Amtsdauer 2021 bis 2025. Gewählt sind alt Gemeindeschreiber Nikolaus Bättig (neu), Marcel Fringer (neu), Peter Schütt (bisher), Robert Spichiger (bisher), Reinhard Stamm (neu), Stefanie Stamm Ruckstuhl (neu) und Philipp Zumbühl (bisher). Die sieben Mitglieder bestimmen selbst, wer das Präsidium übernimmt. Zurückgetreten sind Kurt Biedermann (Präsident), Renate Vitzthum (Finanzen) und Philippe Brühlmann (Vertreter der Gemeinde). (vf)

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem Aktiv-Mitglied

Armin Brühlmann

4. Februar 1940 – 12. März 2021

Er durfte nach tapfer ertragener Krankheit friedlich einschlafen.
Wir vermissen Armin und werden ihn in ehrenvollem Andenken behalten.

Seiner Familie entbieten wir unser herzliches Beileid.

Für die Arbeitsgemeinschaft Pro Unterer Reiat
Kaspar Fuchs, Präsident

A1510475



**Jetzt
1 Monat
kostenlos
testen!**

SN Digital – das kompakte Abo.
Jederzeit alle News der Region.
Für nur 12 Franken im Monat.
Alle Infos unter shn.ch/sndigital

Einwohnergemeinde Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



VERKEHRSANORDNUNG

Der Gemeinderat Thayngen hat, in Anwendung von Art. 3 des Bundesgesetzes über den Strassenverkehr vom 19. Dezember 1958 (SVG), Art. 107 der Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979 (SSV), Art. 13 des kantonalen Strassengesetzes vom 18. Februar 1980 (StrG), § 6 der kantonalen Strassenverordnung vom 23. Dezember 1980 und § 5a und 5b der kantonalen Strassenverkehrsverordnung vom 7. Juli 1992, Änderung vom 1. Januar 2011, folgende Verkehrsordnung beschlossen:

Signalisations- sowie Markierungsänderungen vor dem Zentralschulhaus in Hofen (GB Thayngen Hofen Nr. 126) ab der Hauptstrasse (H331) bis zur Kreuzung Altdorferstrasse (H738) und Kantonsstrasse (H737)

Signalisation eines beidseitigen Halteverbots (2.49) mit Zusatztext: Gilt auch für Fuss- und Radweg

Wer an der Änderung oder Aufhebung der Einschränkungen ein schutzwürdiges eigenes Interesse geltend macht, kann innert 20 Tagen nach Veröffentlichung mit schriftlicher Begründung Einsprache beim Gemeinderat Thayngen erheben (Art. 14 Abs. 2 StrG).

Sofern keine Einwände eingehen, tritt die Verkehrsordnung nach erfolgter Signalisation in Kraft.

Gemeinderat Thayngen

A1510464

Einwohnergemeinde Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



Bekanntmachung von Beschlüssen des Einwohnerrates

Der Einwohnerrat Thayngen hat in seiner Sitzung vom 18. März 2021 beschlossen:

- Wahl von sieben Mitgliedern Stiftungsrat Kulturzentrum Sternen für die Amtsperiode 03.2021 bis 03.2025
- Erhöhung Stellenplan der Einwohnergemeinde Thayngen im Bereich Regionale Berufsbeistandschaft (Position 1401) um 0.50 Stellen auf total 2.60 Stellen
- Überweisung Motion „Auftrag für erneute, gründliche Prüfung der Verkehrsführung Kesslerloch“

IM NAMEN DES EINWOHNERRATES

Der Präsident: Renato Sala

Der Aktuar: Andreas Wüthrich

A1510463

 **THAYNGER**
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Grossauflage

Die nächste Grossauflage mit 2770 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen, inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern, Hofen und Opfertshofen

am Dienstag, 30. März 2021

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie Ihre Anzeige jetzt.

Christian Schnell
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

A1503562



Madleina Tanner beim Geschichtenvorlesen im Juni vor einem Jahr. Archivbild: vf

Generationengruppe zieht weg

Die beiden Frauen, die im Seniorenzentrum eine Generationenspielgruppe führen, hören nach zwei Jahren auf. Ein Neuanfang ist in Feuerthalen geplant.

THAYNGEN Die Idee, die Madleina Tanner und Gina Eichenberger hatten, war schön. In ihrer Generationenspielgruppe sollten sich kleine Kinder und Heimbewohner begegnen und dabei von einander lernen. Doch die Umsetzung war schwieriger als erwartet. Darum haben die beiden Frauen beschlossen, die Spielgruppe, die sich jeweils am Dienstag-, Mittwoch- und Freitagmorgen im Seniorenzentrum trifft, per Ende des laufenden Schuljahrs aufzulösen.

Der Entscheid sei Ende Dezember gefallen, sagt Madleina Tanner auf Anfrage. Als Gründe nennt sie einerseits die Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum. Diese sei harzig gewesen. Und als Madleina Tanner dann mit der Aktivierungsverantwortlichen ein gemeinsames Programm aufgestellt hatte – unter anderem Teilnahme am Schweizer Vorlesetag, Bepflanzen von Hochbeeten und Guetzlibacken – kam

vor einem Jahr der Lockdown. Zum Schutz der Zentrumsbewohner musste die Spielgruppe zuerst geschlossen werden und fand danach auf dem Bauernhof von Gemeinderätin Andrea Müller vorübergehend Unterschlupf. Nach der Rückkehr im August war der Kontakt zu den Zentrumsbewohnern weiterhin untersagt.

«Zwei Jahre sind eigentlich keine lange Zeit, um ein Projekt aufzuleisen», sagt Madleina Tanner. Vielleicht hätte sie mit dem Entscheid noch zuwarten sollen, meint sie selbstkritisch. «Aber irgendwie war die Luft draussen.» Das Projekt sei von Anfang an als Versuch deklariert gewesen. Es habe offenbar nicht sein sollen. «Man kann nichts erzwingen.»

Neue Gruppe in Feuerthalen

Gestorben ist die Idee eines Begegnungsortes für Kinder und Senioren aber nicht. Nachdem das Ende in Thayngen beschlossen war, ergab sich in Feuerthalen, am Wohnort von Madleina Tanner, eine neue Möglichkeit. So eröffnet sie nach den Sommerferien mit einer Bekannten eine neue Generationenspielgruppe. Diese wird jeweils am Montagvormittag stattfinden – nicht mehr in einem Altersheim, sondern im Zentrum Spiel-

brett der reformierten Kirchgemeinde. Ohne gross Werbung zu machen liegen bereits Anmeldungen für vier Kinder vor.

Verschiedene Generationen einander näher zu bringen, ist Madleina Tanner auch in Feuerthalen ein wichtiges Anliegen. «Ich will wirklich mit alten Leuten zusammenarbeiten», betont sie. Denn sonst hätte sie sich wie früher wieder eine Stelle als Kindergärtnerin suchen können. «Wir werden viele Erkenntnisse aus Thayngen in die weitere Generationenarbeit mitnehmen.» So wie es aussehe, werde eine Gruppe allein stehender Seniorinnen und Senioren in der Generationenspielgruppe mitmachen. Die Thayngerin Gina Eichenberger ist beim neuen Projekt nicht mehr dabei.

Michael Bühler, der Leiter des Seniorenzentrums, bedauert den Weggang der Generationenspielgruppe. «Das ist sehr schade», sagt er. Den Kontakt zwischen den Generationen findet auch er wichtig. Wie er sagt, sucht er deshalb nach anderen Möglichkeiten. So sei er im Gespräch mit der Schulleitung für einen regelmässigen Austausch mit Kindergärtern und Erstklässlern. Der frei werdende Spielgruppenraum wird in Zukunft als Aufenthaltsraum für das Zentrumspersonal genutzt. (vf)

Nun doch kein Fitnessstraining

THAYNGEN Im «Kraftwerk ganz gesund» gibt es vorläufig kein Fitnessstraining. Die Verantwortlichen hatten sich eine Lockerung der Coronamassnahmen erhofft (ThA, 16.3.), doch der Bundesrat entschied letzte Woche anders. Davon ausgenommen sind die Medizinische Trainingstherapie und das Coaching. Diese seien bis auf Weiteres möglich, schreibt das «Kraftwerk» auf seiner Homepage. Dabei werde ein Schutzkonzept eingehalten; es gelte Maskenpflicht. (r.)

LESEBRIEF

Auf Wiedersehen!

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Thayngen und Umgebung, nach einem Leben in Thayngen habe ich mich entschieden, unsere Gemeinde auf den 1. April 2021 zu verlassen. Aus gesundheitlichen Gründen werde ich nach Schlatt bei Diessenhofen im Kanton Thurgau umziehen.

Daniela und Paul Zuber haben dort ein Bauernhaus mit Scheune und Stall umgebaut und eine Alterswohngemeinschaft geschaffen. Einerseits ist meine Freude sehr gross, ein Teil dieser Gemeinschaft sein zu dürfen, andererseits ist mein Herz auch schwer, weil ich Euch/Sie alle nicht mehr in meiner Nähe haben werde.

Da es mir nicht möglich ist, mich von allen zu verabschieden, habe ich diesen Weg gewählt, um Ihnen/Euch zu danken für alles, was ich von Euch erhalten habe: Fürbitte in schweren Situationen, Einladungen zu Ausflügen oder Essen, Beistehen bei den Abschieden meiner Eltern und meiner Nichte, fröhliches Beisammensein und tiefgründige Gespräche oder einfach ein Lächeln oder ein Winken! Im Hauskreis, der Kirchgemeinde, bei Procap, im Samariterverein und als Nachbarin fühlte ich mich immer wohl und gut angenommen!

Da meine neue Heimat nicht in allzu weiter Ferne liegt, denke ich, dass wir uns – wenn ich Abstecher nach Thayngen mache – immer mal wieder begegnen werden. Oder Ihr kommt mal nach Schlatt zu einem Besuch! Behüt Euch Gott und auf Wiedersehen, Eure

Astrid Wipf Thayngen

Einkaufszentrum stellt eigenen Strom her

Der Herblinger Markt in Schaffhausen hat Mitte Februar eine 6000 Quadratmeter grosse Fotovoltaikanlage in Betrieb genommen. Damit kann 60 Prozent des Energieverbrauchs selber gedeckt werden.

HERBLINGEN Im Herblinger Markt ist eine neue Fotovoltaikanlage entstanden. Ausserdem sind auf dem Parkplatz drei neue Ladestationen für sechs Elektromobile gebaut worden. «Ich bin tief fasziniert von der Technik, die es möglich macht, eine Dachfläche so zu nutzen, dass alle etwas davon haben – die Natur und die Menschen», lässt sich Barbara Aebersold, Geschäftsführerin der Shopping Center Herblingertal AG, in einer Medienmitteilung zitieren. «Beim rund einjährigen Umbau, der nun mit der Inbetriebnahme dieser neuen Anlage abgeschlossen werden konnte, wurde bereits die gesamte Haustechnik auf den neuesten Stand gebracht.» Darüber hinaus sei die Dämmung von Fassade und Dach optimiert worden. Die Beleuchtung sei auf LED-Spots und -Röhren umgestellt worden. Und das Heizen und Kühlen des Einkaufszentrums erfolge nun mittels neuer Wärmepumpen. So würden nur noch in Ausnahmesituationen fossile Brennstoffe verbraucht.

Die neue Fotovoltaikanlage soll jährlich etwa 1,1 Millionen Kilo-

wattstunden elektrische Energie produzieren. «Das entspricht in etwa der Strommenge, die 220 Einfamilienhäuser pro Jahr zusammen verbrauchen», erklärt Raphael Schibli, Geschäftsführer der Firma Heizplan AG, die für die Projektierung, den Bau und die Inbetriebnahme der Anlage verantwortlich zeichnete.

«Bei der Produktion dieser Energiemenge würden rund 62 Tonnen des klimaschädlichen Gases Kohlenstoffdioxid CO₂ anfallen, pro Jahr», sagt Marcel Stofer, Bereichsleiter «Produktion & Gebäude» des für die Projektbegleitung und Qualitätssicherung verantwortlichen Unternehmens EKT AG (Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau). «Hier sparen wir Jahr für Jahr diese 62 Tonnen. Ein wertvoller Beitrag des Herblinger Markts an die Energiewende und zudem noch eine tolle Investition in die Zukunft.»

Solarstrom auch für die Mieter

«Wir werden voraussichtlich rund 44 Prozent der Energie, die wir hier produzieren, selbst nutzen und



Mit dem Strom der neuen Fotovoltaikanlage können Jahr für Jahr rund 62 Tonnen CO₂ eingespart werden. Bild: zvg

den Rest zurückspeisen ans Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG (EKS)», erklärt Barbara Aebersold. «Im Moment», so die Geschäftsführerin weiter, «können wir nur die allgemeinen Teile wie die Mall, die Lüftungen, Heizung und Kühlung und so weiter mit unserem eigenen Strom versorgen. Wir sind aber bereits daran, in enger, sehr guter Zusammenarbeit mit der EKS AG sowie der EKT AG den schweizweit ersten «virtuellen ZEV»*) zu gründen, damit die einzelnen Mieter ebenfalls auf möglichst unkomplizierte Weise in den Genuss unse-

res «Sonnenstroms» kommen können.» Durch die Bildung virtueller Messpunkte ist es möglich, dass sich Mieter dem ZEV anschliessen, aber auch wieder zum Verteilnetzbetreiber zurückwechseln können, ohne dass dabei eine elektrische Parallelerschliessung nötig ist. «Es ist natürlich spannend, mit diesem Projekt eine Pionierrolle in unserem Land einnehmen zu können und damit gänzlich neue Wege zu beschreiten», erklärt Barbara Aebersold. (r.)

* Zusammenschluss zum Eigenverbrauch

Im Rhein wird ein Wiffenersatz getestet

Seit Kurzem wird eine ovale Boje als Schifffahrtszeichen im Rhein getestet. Im Praxistest sollen Erkenntnisse über die Tauglichkeit als Wiffenersatz gewonnen werden.

DIESSENHOFEN In Zusammenarbeit mit einem deutschen Bojenbauer wurde ein Bojentyp entwickelt, der sich für einen Versuch im Rhein eignet. Dies gibt die kantonale Baudirektion in einer Mitteilung bekannt. Die ovale Form der Boje verbessert die Stabilität in Strömungsrichtung. Und mit einem Verlängerungsaufsatz mit integriertem Radarreflektor bleibt sie möglichst lange im Blickfeld der Kursschiffkapitäne sichtbar. Die Versuchsboje wurde im Zug der alljährlichen Unterhaltsarbeiten an den Schifffahrtszeichen Mitte März im Bereich des Schupfens unterhalb der



Auch vor den neuen Boje müssen sich Schwimmer und Freizeitkapitäne in Acht nehmen. Bild: zvg

Wiffe Nummer 67 installiert. Anders als in Kurven und in der engen Fahrwasserrinne, in welchen eine exakte Orientierung mit ortsfesten Schifffahrtszeichen unabdingbar ist, ist in diesem eher lang gezogenen Rheinabschnitt das Navigieren der Kurschiffe mit einer Boje möglich. Der Rhein weist je nach Abflussmenge stark unterschiedliche Strömungsgeschwindigkeiten und einen bis zu drei Meter schwankenden Wasserspiegel auf. Im Sommer führt er Schwemmgut und nach einem Sturm auch grosse Äste oder Bäume mit sich. Dies führt zu starken Zugkräften an der Boje. Deshalb wird die Boje von einem 1,7 Tonnen schweren Bojenstein über eine stabile Kette gehalten. Vorausgesetzt, dass keine unerwarteten Ereignisse eintreten, ist der Bojentest über eine

Dauer von mindestens einem Hochwasser und Niederwasser – maximal fünf Jahre lang – geplant.

Die Versuchsboje mit Verankerungskette ist wie alle anderen Schifffahrtszeichen im Rhein eine erhebliche Gefahr für Schwimmer und Boote und darf keinesfalls «angesteuert» werden.

Bereits 2005 fand ein Versuch mit einer Stahlboje statt, der allerdings abgebrochen werden musste, weil sich die Boje aufgrund von Schwemmgut und starker Strömung nicht am Ort halten konnte. 2014 bis 2018 wurde eine Wiffe mit Drehkörper getestet. Die Alternativen zu herkömmlichen Wiffen konnten sich in der Praxis bislang jedoch nicht bewähren oder sie führten zu anderen, mit Wiffen vergleichbaren Risiken. (r.)

Eine Weltreise auf drei Stockwerken

Die Steiner Altstadt verfügt mit der Krippenwelt über ein aussergewöhnliches Museum. Auch wenn die Weihnachtszeit schon längst vorbei ist, lohnt sich ein Besuch. Ab heute Dienstag ist das Museum nach längerer Pause wieder geöffnet.

STEIN AM RHEIN «Ein Krippenmuseum besuchen? Jetzt, wo der Frühling vor der Tür steht?» Diese Frage mag sich manch einer stellen, der vor dem Haus Oberstadt 5, in Stein am Rhein steht. Die Antwort lautet: «Ja. Unbedingt!» Besonders faszinierend ist der Besuch mit einer Führung des bayrischen Museumsmitbegründers Alfred Hartl. Er hat die Begeisterung für die figürliche Darstellung der Weihnachtsgeschichte sozusagen mit der Muttermilch getrunken. «Die Liebe zu den Krippen ist etwas, das tief in meiner Familie verwurzelt ist», sagt er. Mehrere Hundert der rund 2000 in Stein am Rhein aufbewahrten Exponate hat er von seiner Familie geerbt. Schon sein Urgrossvater sammelte Krippen. Und seine erste Kindheitserinnerung ist die von seinem Grossvater, der ihn im Arm hält und ihm Erklärungen über eine Krippe abgibt.

Auf drei Stockwerken des aus dem Jahr 1302 stammenden Altstadtshauses sind rund 600 Krippen aus etwa 80 Ländern ausgestellt. «Zu jeder Krippe gibt es eine Geschichte zu erzählen», sagt Alfred Hartl. Und



Museumsführer Alfred Hartl schöpft beim Erzählen aus dem Vollen. Im Vordergrund eine Krippe im römischen Kolosseum. Bilder: vf

genau das ist es, was die Führung so empfehlenswert macht. Denn mit den Geschichten, die er vor den Museumsbesuchern ausbreitet, haucht er den Figuren Leben ein. Sie werden fassbar, erhalten eine eigene Persönlichkeit und bleiben so im Gedächtnis haften.

Da ist zum Beispiel die Krippe der Shipibo-Indianer vom Oberlauf des Amazonas. Sie stammt aus den 1940er-Jahren und ist in der für dieses Volk typischen Art hergestellt: mit dem labyrinthartigen Hautmuster, das die bösen Geister verwirren und fernhalten soll und den kelchförmig geöffneten Köpfen, die das Göttliche von oben direkt ins Herz leiten sollen. «Hier trifft eine jahrtausendalte Tradition auf das Christentum», sagt der Museumsführer.

Mit Schokopapier geschmückt

An einer anderen Stelle sind bunte Szopka-Krippen aus Krakau zu sehen. Die knalligen Farben der cathedralartigen Gebäude stam-

men von den Schokoladenfolien, mit denen sie beklebt sind: In der kommunistischen Mangelwirtschaft musste man sich mit den Materialien behelfen, die man zur Hand hatte.

In einem Gestell mit abgetrennten Fächern sind unzählige Krippen ausgestellt. Alfred Hartl zeigt zuerst auf katholische Krippen, die die Weihnachtsgeschichte als festliche Operette darstellen. Dann weist er auf reformierte Krippen hin, wo die Hirten wie bei einer Andacht angeordnet sind und eher ernste Gesichter machen. Die Krippen berichten eigentlich alle vom gleichen Ereignis, der Geburt des Jesuskindes. Doch die Art und Weise, wie sie das tun, sagt viel über die Menschen aus, die sie hergestellt haben. So ist der Besuch der Steiner Krippenwelt auch eine Reise um die Welt – von den Lepraversehrten Figuren aus Uganda zur buddhistisch angehauchten Weihnachtsfamilie aus Thailand, zum

archaischen Steinfigurenpaar der Osterinsel, zu der küssenden Maria aus Peru und zur geschmacklos kitschigen Krippe aus den USA.

Bistro mit Selbstgekochem

Gegründet hat Alfred Hartl die Krippenwelt im Jahr 2011 zusammen mit dem Schweizer Ehepaar Monika und Josef Amrein, das seine Krippenbegeisterung teilt. In der ganzen Deutschschweiz hatten sie nach einem geeigneten Ort gesucht, um ihre Exponate zu zeigen. Eher zufällig landeten sie schliesslich in Stein am Rhein.

Zum Museum gehört nebst einem Shop, wo Krippen verkauft werden, auch ein kleines Bistro. Da können Gruppen von bis zu 35 Personen verköstigt werden. Für die Bewirtung ist Monika Amrein zuständig. Die Speisen kocht Alfred Hartl alle selbst und fügt als wichtige Zutat viel Leidenschaft und Liebe hinzu. Dieser Teil des Museums kann zurzeit jedoch wegen der Pandemie nicht genutzt werden. Das ist für die Museumsgründer nicht einfach, da sie einen beträchtlichen Teil der anfallenden Kosten auf diese Weise abdecken. Nach dem Ende des ersten Lockdowns im Mai des letzten Jahres wurden unzählige Reservationen storniert. Und während der Weihnachtszeit, der Hochsaison des Museums, gab es kein einziges grosses Essen. Doch jetzt kann alles nur noch besser werden.

Nach der alljährlichen Pause, die von Januar bis März dauert, ist das Museum ab heute wieder regulär geöffnet, und zwar von Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. (vf)

www.krippenwelt-ag.ch



Steinarbeit von der Osterinsel. Das Kind ist bei Maria angedeutet.



Ton-Maria aus Peru beim Küssen. So sieht man sie sonst nirgends.



Eine Art Setzkasten: Krippen aus allen Teilen der Welt. Die Vielfalt bei der Darstellung der Weihnachtsgeschichte kennt keine Grenzen.

GV wird erneut verschoben

ALTDORF In einem Schreiben an die Mitglieder und Gönner gibt der Vorstand der Arbeitsgruppe pro Unterer Reiat bekannt, dass die Generalversammlung 2021 (und die nachzuholende Generalversammlung des letzten Jahres) auf den kommenden Herbst verschoben wird. Neuer Termin ist der Freitag, 3. September, 19 Uhr im Restaurant Reiatstube.

Der jährliche Arbeitstag findet hingegen unverändert am Samstag, 8. Mai, statt. Treffpunkt ist um 9 Uhr beim Friedhofhäuschen in Opfertshofen. Da die Arbeit dezentral und in kleinen Teams verrichtet wird, spricht nichts gegen die Durchführung. Am Arbeitstag sind neben den Mitgliedern auch Freiwillige sehr willkommen. (r)

Mazarä: Lösung

Hier die Lösung des magischen Zahlenrätsels von letzter Woche. (r)

40	49	74	47	44	46	37
39	36	38	29	88	41	66
21	80	33	58	31	28	86
50	79	20	78	13	72	25
70	5	64	73	42	71	12
65	34	63	4	62	53	56
52	54	45	48	57	26	55

ANZEIGEN

SPITEX
Thayngen

Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00 –11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr)

A1504780

Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individual-psychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**, Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater, Lohningerweg 81, 8240 Thayngen, Tel. 052 533 16 05 – www.cibs.ch

A1504913

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:
Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00
Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144

A1504799

DER HINGUCKER

Der richtige Standpunkt bietet neue Einsichten



THAYNGEN Was verbindet Citronensaft und Franzosen? Vollgas und Ovo, Volksentscheid und Heuwagen, Portemonnaie und Flasche, Trabantenstadt und Elefant? Wenn man bei der Einfahrt zur Tiefgarage unter dem Lammparkplatz am richtigen Ort steht, erhalten die genannten Wortpaare eine neue Bedeutung – passend zu den Fahrzeugen, die im Untergrund abgestellt werden können. Die Tiefgarage ist übrigens vor zwanzig Jahren gebaut worden. Just zu dieser Zeit wurde Bernhard Müller Gemeindepräsident von Thayngen. Beim Feierabendspaziergang von Anfang März führte er eine Wandergruppe an und machte sie auf diese originelle «Kunst am Bau» aufmerksam. Bild und Text: vf

Wenn sie blüht, ruft der Kuckuck

Es ist ein untrügliches Zeichen für den Frühling. Wenn es blüht, ist er da. Die Rede ist vom Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*). Der aus Thayngen stammende Lehrer und Botaniker Georg Kummer (1885–1954) machte sich die Mühe, die in der Region gebräuchlichen Bezeichnungen für diese und andere Pflanzen zu sammeln. In seiner 1927 erschienen und 1952–55 erweiterten «Schaffhauser Volksbotanik» veröffentlichte er die Ergebnisse. Demnach wurde das weiss blühende Hahnenfussgewächs – in Anle-

hung an den im Frühling rufenden Kuckuck – im Unteren und Oberen Reiat «*Guguchele*» genannt. In Barzheim und Bibern wurde zudem die Bezeichnung «*Guguchelblome*» verwendet. In Thayngen, wo viele zugezogene Arbeiter lebten, sprach man wie in Schaffhausen von der «*Animone*». Weitere Bezeichnungen: «*Sterneblueme*» (Stein am Rhein), «*Kuckucksblüemli*» (Ramsen), «*Schmalzblüemli*» («Neuhausen»), «*Guggblüemli*» (Feuerthalen) und «*Hempglunger*» (Bietingen). Dies ist nur eine kleine Auswahl. (vf)



Wenn die Bäume noch kein Laub tragen und das Sonnenlicht bis zum Boden gelangt, hat das Buschwindröschen seinen Auftritt. Bild: vf

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Postfach 230, 8240 Thayngen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38
Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzeigen-
service@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75
Todesanzeigen todesanzeigen@
thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79
Layout Michael Hägele
Erscheint jeweils am Dienstag
Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

Die Lösung des Kreuzworträtsels

Vielen Dank an **Heinz Hungerkeucher, Thayngen**, fürs Kreuzworträtsel von letzter Woche. Lösungswort: Abfahrtslauf. (r)



AGENDA

DI., 30. MÄRZ

■ **Feierabendspaziergang gegen den Coronablues** Treffpunkt 17.30 Uhr, beim Markthüsli, Kreuzplatz, Thayngen.